

■ DANK AN DR. MED. REGINE RAPP-ENGELS

Dr. med. Christiane Groß und Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk für den Redaktionsausschuss und Gundel Köbke für die Redaktion danken der ehemaligen Präsidentin Dr. med. Regine Rapp-Engels für ihre langjährige Mitarbeit im Redaktionsausschuss. Dr. Rapp-Engels war uns eine wertvolle Beraterin bei der Themenfindung und bei der Suche nach kompetenten Autoren und Autorinnen. Sie hat die *ÄRZTIN* geduldig und mit scharfem Auge Korrektur gelesen und dabei stets nachdrücklich auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet. Wir wünschen uns, dass sie der Verbandszeitschrift *ÄRZTIN* auch weiter als Autorin und Ideengeberin erhalten bleibt.



Foto: Ulrike Dammann

Dr. med. Regine Rapp-Engels

Antrag auf Satzungsänderung bei der Mitgliederversammlung 2015 in Düsseldorf

Hiermit beantrage ich folgende Satzungsänderungen:
 Ergänzung § 8 (1) der Satzung des Deutschen Ärztinnenbundes (Mitgliederversammlung): Abweichend hiervon finden im Rahmen der Frühjahr-Beiratssitzung 2019 sowie im Herbst 2020 im Rahmen des Kongresses jeweils die ordentlichen Mitgliederversammlungen statt. Danach gilt die o.g. Regelung unverändert fort.
 Ergänzung § 9 (2), Satz 2 der Satzung des Deutschen Ärztinnenbundes (Vorstand): Abweichend hiervon wählt die Mitgliederversammlung 2017 den Vorstand einmalig für drei Jahre. Danach gilt die o.g. Regelung unverändert fort.
 Begründung: Der Deutsche Ärztinnenbund wird 2024 sein hundertjähriges Bestehen feiern. In zweijährigen Abständen finden die

Kongresse das DÄB seit 1953 zeitgleich mit den Mitgliederversammlungen (MV) statt, also immer in den ungeraden Jahren. Damit das Jubiläum 2024 im Rahmen einer Tagung adäquat gefeiert werden kann, muss einmalig eine 1,5-Jahres-Periode für die MVs und eine Drei-Jahresperiode für die Vorstandszeit eingelegt werden. (Eine Verlängerung des satzungsgemäßen Abstandes zwischen den MVs auf drei Jahre ist nicht sinnvoll.)
 Es ergibt sich folgende Zeitschiene: Herbst 2017: MV, Wahlen, Kongress; Frühjahr 2019: MV, Beiratssitzung (ggf. erweitert); Herbst 2020: MV, Wahlen, Kongress; Herbst 2022: MV, Kongress; Herbst 2024: MV, Wahlen, Kongress

*Dr. med. Regine Rapp-Engels, Freiburg
 – Past-President –*

■ NEUE MITGLIEDER

- Ahab, Greta**, Dr. med., 65929 Frankfurt
- Gerber, Ludmila**, Dr. med., 63110 Rodgau
- Haun, Angelika**, 26133 Oldenburg
- Heintze, Andrea**, 65207 Wiesbaden
- Hensgen, Mirjam**, Dr. med., 64287 Darmstadt
- Kulik, Susanne**, Dr. med., 65191 Wiesbaden
- Nau, Teresa Gabriele**, 48149 Münster
- Nothhof, Jutta**, Dr. med., 65232 Taunusstein
- Priemer, Silia**, Dr. med., 83379 Wonneberg
- Ragibovic, Maida**, 64283 Darmstadt
- Rastamzadeh, Ayda**, 50674 Köln
- Ridder-Schaphorn, Sabine**, Dr. med., 48157 Münster
- Rudolph, Maria Isabella**, 48151 Münster
- Schelleis, Ute**, 53127 Bonn
- Schmidt, Astrid**, Dr. med., 63897 Miltenberg
- Speer, Stephanie**, Dr. med., 31226 Peine
- Sternal, Julia**, Dr. med. 24103 Kiel
- Szabo Kristina**, Prof. Dr. med., 69221 Dossenheim
- Yildiz, Özlem**, Dr. med., 30173 Hannover

■ GRATULATION



Dr. med. Ellen Lundershausen, Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde zu ihrer Wahl zur Präsidentin der Ärztekammer Thüringen.

Dr. med. Kirstin Böchers, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe und ehemalige Vizepräsidentin des DÄB zu ihrer Auszeichnung als TOP CONSULTANT und Expertin für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen durch Bundespräsident a.D. Christian Wulff.

Anzeige

Mitgliederwerbung – jetzt auch online unter www.aerztinnenbund.de

Für ein neues Mitglied erhalten Sie Prämien im Wert von je 50 Euro

Machen Sie mit: Empfehlen Sie den Deutschen Ärztinnenbund weiter. Für jede neue Mitgliedschaft erhalten Sie als Dankeschön eine unserer attraktiven Prämien.

DÄB-Mitglieder werben neue Mitglieder

Ja, ich bin bereits Mitglied des DÄB und möchte ein neues Mitglied werben.

Nachname _____ Vorname _____ Straße _____ Nr _____ PLZ _____ Ort _____

Ihre E-Mail-Adresse _____ Gewünschtes Paket: _____

Ja, ich möchte ab (Datum) _____ DÄB-Mitglied werden:

Nachname _____ Vorname _____ Straße _____ Nr _____ PLZ _____ Ort _____

Bitte beachten Sie: Der Prämienwunsch kann nur dann zugestellt werden, wenn das zukünftige Mitglied Sie als Werberin auf dem Mitgliedschaftsantrag bestätigt. Wenn Sie ein neues Mitglied geworben haben, schicken Sie bitte Name, Adresse und E-Mail-Adresse entweder per E-Mail an gdaeb@aerztinnenbund.de oder per Post an Martina Baddack, Geschäftsstelle des DÄB, Rhinstraße 84, 12681 Berlin, Tel. 030/54708635. Wir schicken dem neuen Mitglied dann Infos und einen Mitgliedsantrag. Sobald der ausgefüllte und unterschriebene Mitgliedsantrag und der erste Mitgliedsbeitrag in der DÄB-Geschäftsstelle eingehen, ist die Prämie für Sie auf dem Weg.



Bücherpaket von Lehmanns



Weinpaket von Delinat



Wellness-Paket von L'Occitane

■ JUNGES FORUM

Seminar zur Karriereplanung

„Frauen, die nichts fordern, bekommen das, was sie fordern: Nichts.“ Nicht nur einmal fällt dieses Zitat von Simone de Beauvoir aus dem Mund von Seminarleiterin Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk, der zweiten Vizepräsidentin des DÄB, bei unserem Seminarwochenende zum Thema „Karriereplanung“ in Berlin.

Gleich am ersten Tag nahm das Thema Teilzeit einen umfassenden und spannenden Teil ein. Es zeichnete sich ab, dass ein Großteil der Teilnehmerinnen in Teilzeit arbeitet oder bereits gearbeitet hat oder demnächst reduzieren will, um ein ausgewogeneres Verhältnis von Arbeit und Privatleben zu erreichen. Thematisiert wurden auch die großen Widersprüche, denen man durch Teilzeit-Tätigkeit tagtäglich ausgesetzt ist. Sei es, dass der Kollege fragt: „Und was machst du dann immer mittwochs?“ oder die nicht unerhebliche Zeit, die durch die Tätigkeit in Teilzeit an die Weiterbildungszeit angehängt wird. Gerade dieser Punkt liegt den Teilnehmerinnen am Herzen, die sich auch vom DÄB wünschen, sich für eine adäquate Reform der Weiterbildungsordnung einzusetzen. Weitere

Themen, die wir in diesem gelungenen Seminar diskutiert haben, waren unter anderem die kontroverse Debatte um das „Social Freezing“ und das „Top-Sharing“ auf Führungsebene.

Es war eine gelungene Veranstaltung, zu der der Deutsche Ärztinnenbund uns nach Berlin eingeladen hatte: Frau Prof. Dr. Kaczmarczyk teilte in lockerer Atmosphäre ihre Expertise und versprühte viel Energie unter den motivierten Teilnehmerinnen. Dr. Daniela Pfaff und Dr. Lea Seidlmayer als Vorsitzende des Jungen Forums haben das Treffen ganz wunderbar arrangiert, und auch die Berliner Jugendherberge International war ein sehr geeigneter Ort für unsere Bedürfnisse.

Zum Abschluss des Treffens hatten wir noch einmal Zeit zur Reflexion und schrieben auf, wo wir uns in zwei Jahren sehen. Diese Post an uns wird von nun an zwei Jahre im Safe des DÄB in Berlin aufbewahrt und im Frühjahr 2017 an uns versendet. Wir sind gespannt, ob wir mit unseren Voraussagen ins Schwarze getroffen haben... Dem Verein „Frauen fördern die Gesundheit e.V.“ sei an dieser Stelle ganz



Foto: Privat

Auf die Leiter klettern ist nicht alles – junge Ärztinnen beim DÄB-Seminar zur Karriereplanung

herzlich für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung gedankt.

Mitgeteilt von Friederike Jahn, Medizinstudentin

■ FORUM 40 PLUS

Tagung in Würzburg

Im Juni 2015 fand die Tagung des Forum 40 plus in Würzburg zur Kunsttherapie statt. Die Kunsttherapeutin Barbara Schneider führte uns zunächst in die Kunsttherapie ein, die auch zur Bewältigung von Krankheiten und Krisensituationen genutzt wird. Nach einem kurzen Überblick zur geschichtlichen Entwicklung konnten wir in praktischen Übungen eigene Ressourcen und

kreatives Gestalten wieder- und auch neu entdecken. Nach Entspannungsübungen haben wir zum Beispiel unsere Vorstellung von einem Baum bildlich dargestellt. Am Nachmittag radelten wir bei schönem Sommerwetter auf dem Mainradweg und ließen das Seminar in einem traditionellen Gasthaus ausklingen. Somit blieb wieder viel Zeit zum Austausch und zum Kennenlernen.

■ REGIONALGRUPPE GIESSEN

Vortrag über sexuelle Gewalt

Dr. med. Barbara Bojack führte in ihrem Vortrag bei der Regionalgruppe unter anderem aus: Bekannt ist, dass Traumatisierung und speziell sexuelle Gewalt oder sexueller Missbrauch bei den Opfern früher oder später zu Folgeerscheinungen führen kann. Die therapeutische Erfahrung mit traumatisierten Patienten zeigt, dass häufig eine Vielzahl von Symptomen oder Krankheiten auftreten, die zum Teil unerklärlich sind und nicht zusammenpassen. Oft erinnern Patienten den Traumatisierungsvorgang auch nicht mehr, weil er abgespalten oder verdrängt wurde.

Die Reaktionen auf traumatische Erfah-

rungen können sich in einer totalen Gefühlsabstumpfung oder in einer Gefühlsüberflutung zeigen, denn die Gefühle geraten außer Kontrolle. Im Verhalten kann sich dies einerseits in Erstarrung, Lähmung, Apathie zeigen. Andererseits kann dies auch zu einem übermäßigen Aktivismus führen, der unbewusst den Gefühlen der Hilflosigkeit, Ohnmacht und Angst entgegensteht. Diese Angstlähmung kann zur Entwicklungsstörung oder zum Entwicklungsstillstand führen.

In der Literatur finden wir die Angabe, dass jedes vierte Mädchen und jeder zwölfte Junge sexuell missbraucht wurden. Als Behandlung

Wir danken dem Verein „Frauen fördern Gesundheit“ für die finanzielle Unterstützung und freuen uns auf das nächste Seminar vom 6. bis 8. November in Mainz mit dem Titel „Wertschätzend Klartext reden im beruflichen Kontext!“, ein Training von Kommunikationstechniken, um Konflikte produktiv zu nutzen. Mitgliederversammlung und Vorstandwahl finden während des 34. Kongresses des DÄB in Düsseldorf im September statt.

Mitgeteilt von Dr. med. Ursula Windemuth

bieten sich psychotherapeutische Verfahren an. Möglich ist eine Linderung der durch die Traumatisierung verursachten Stressverarbeitungsstörung. Möglich ist auch eine Integration der Traumatisierung in die eigene Lebensgeschichte. An Bewältigung und Heilung kann also gearbeitet werden.

Wir als Ärztinnen können hier einwirken und tätig werden. Wie sich aus einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2008 ergibt, sind wir in vielen Fällen entscheidende Ansprechpartnerinnen für gewaltbetroffene Frauen und – ich füge hinzu – auch für betroffene Männer.

Mitgeteilt von Dr. med. Barbara Bojack, Vorsitzende der Regionalgruppe Gießen

REGIONALGRUPPE BRAUNSCHWEIG



Foto: Privat

Die Mitglieder des Vorstandes der Gruppe Braunschweig im DÄB gratulierten Marion Renneberg zur Wahl als Kammerpräsidentin der Bezirksstelle Braunschweig. Frau Renneberg ist Mitglied in unserer Gruppe und seit über 20 Jahren berufspolitisch in diversen

Gremien der Kammer auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene aktiv. Die Mutter dreier Kinder und langjährig niedergelassene Hausärztin ist mit allen Problemen und Gepflogenheiten des Ärztinnenberufes vertraut. Wir freuen uns, eine so kompetente Kollegin an der Spitze der Ärztekammer Bezirksstelle Braunschweig zu wissen und wünschen ihr für ihr Amt gutes Gelingen und viel Erfolg.

Marion Renneberg (Mitte) mit dem Vorstand der DÄB-Gruppe Braunschweig, v.l.n.r.: Dr. med. Regina Grünke, Dr. med. Ingeborg Kriebel, Dr. med. Dagmar Berkling, Dr. med. Erika-B. Prediger-Behrens

REGIONALGRUPPE KÖLN-BONN-AACHEN

Unsere Regionalgruppe hat einen neuen Vorstand gewählt: 1. Vorsitzende ist Dr. med. Martina Waltz, Gynäkologin mit Praxis in Rösrath, 2. Vorsitzende ist PD Dr. med. Beate

Klimm, Hämato-Onkologin und Oberärztin im Krankenhaus Düren. Die Finanzen verwaltet Dr. med. Ursula Windemuth, Gynäkologin mit Praxis in Boppard. Wir freuen uns über das

uns entgegengebrachte Vertrauen und arbeiten am Programm für das restliche Jahr 2015. Vorschläge für das Jahr 2016 sind willkommen. *Mitgeteilt von Dr. med. Martina Waltz, Dr. med. Beate Klimm und Dr. med. Ursula Windemuth*

REGIONALGRUPPE WUPPERTAL

Resümee zur Teilnahme an den Kongressen der MWIA

Auf den Kongressen der Medical Women's International Association (MWIA) haben wir über viele Jahre hinweg viel Neues und Interessantes erfahren – vor allem auch über Themen, die bei uns in Deutschland noch nicht im Blickfeld standen.

Hier einige für uns herausragende Beispiele: 1993 in Brighton stellte die MWIA-Region Nordeuropa das Thema Gewalt in der Familie und gegen Frauen und alte Menschen in den Mittelpunkt. In den Niederlanden erhielten wir bei einem Kongress Anregungen zum Thema Frauen und Kardiologie, das uns motivierte, diese Problematik 1999 zum Thema unseres DÄB-Kongresses in Gießen zu machen. In den Folgejahren beschäftigten sich MWIA-Kon-

gresse mit Themen wie Genetik und weiblicher Beschneidung. Die afrikanischen Kolleginnen waren erstmals bereit, dieses Problem zum Thema für Ärztinnen in aller Welt zu machen und haben es auf dem MWIA-Kongress 2010 in Accra (Ghana) erneut aufgegriffen.

Bei einem internationalen MWIA-Kongress in den Niederlanden nutzten wir das Angebot, eine Abtreibungsambulanz zu besuchen. Für uns neu und überzeugend war eine Regelung, die die dort arbeitenden Ärztinnen verpflichtet, mindestens einen Arbeitstag pro Woche in einer gynäkologischen Einrichtung mit einem anderen Aufgabenfeld tätig zu sein. Kurz danach haben wir zusammen mit belgischen Kolleginnen an einer Fachtagung zum

Thema Euthanasie teilgenommen. Als man in Deutschland noch kaum von sogenannten Sterbekliniken in England gehört hatte, wurde auf einem MWIA-Weltkongress bereits ausführlich über das Hospizwesen und die aufkommende Palliativmedizin berichtet.

Bei den MWIA-Kongressen geht es also keineswegs nur um interessante und schöne Erlebnisse. Diese Kongresse bieten vielmehr ein Forum für Wissens- und Gedankenaustausch von Ärztinnen aller Fachrichtungen und Einblicke in ihre medizinische Tätigkeit in anderen Kontinenten und Ländern. Wir freuen uns als Mitglieder im DÄB und damit in der MWIA, an diesem informativen, frauenorientierten Angebot zusammen mit Kolleginnen aus aller Welt teilhaben zu können.

Mitgeteilt von Dr. med. Sigrun Muthmann-Hellwig und Dr. med. Marie-Louise Fasshauer

REGIONALGRUPPE MÜNSTER

Veranstaltung zum Thema Sterbehilfe

Im Juni 2015 fand in Münster eine gemeinsame Veranstaltung der DÄB Regionalgruppe Münster und der Gruppe Münster des Deutschen Juristinnenbundes (djv) zum Thema „Sterbehilfe“ statt. Präsentiert wurden zwei Vorträge von Dr. jur. Jenny Sträter, Fachanwältin für Medizinrecht aus Soest, und von der Medizinethikerin und Leiterin der Patientenberatung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. med. Doris Dorsel.

Sterbehilfe ist ein hochaktuelles Thema. Seit 2014 wird im Bundestag darüber diskutiert, und bald soll ein neues Gesetz zur Sterbehilfe verabschiedet werden, das Suizidvereine und damit die gewerbsmäßige, organisierte Ster-

behilfe unter Strafe stellt. Ärztlich assistierter Suizid ist strafbar, wenn dabei mit einem Ver- ein zusammengearbeitet wird.

Frau Dr. Dorsel, Mitglied der Münsteraner Gruppe, stellte angesichts der vermeintlichen Grenzenlosigkeit des Machbaren der modernen Medizin aus ethisch-ärztlicher Sicht zum Beispiel die Frage, wann ein Mensch sterben darf. Und: Sollen wir als Ärztinnen und Ärzte dem Paradigmenwechsel folgen, der Patienten durch die Hand von Ärzten sterben lässt, anstatt sie in den Tod zu begleiten? Was würde aus dem Selbstverständnis unseres Berufs, nach dem Medizin keine Ware und die Patienten keine Kunden sind? Frau Dr. Dorsel war

es wichtig zu betonen, dass eine Therapieänderung in Palliativsituationen kein Therapiebruch ist, auch wenn dies oft in den Medien so dargestellt werde.

Weiterhin wurde diskutiert, warum Patienten das Vertrauen in Ärzte verloren haben und dass sie uns zutrauen, sie leiden zu lassen, so dass der Suizid dann als der einzige Ausweg erscheint. Es wurde angeregt, für ein gutes Sterben eine ärztliche Beratung beim Aufsetzen einer Patientenverfügung zur Pflicht zu machen. Nichtmediziner/-innen sind häufig von der Thematik überfordert. Durch ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin können jedoch viele Ängste genommen werden, die zu einem Sterbewunsch führen können.

Mitgeteilt von Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Vorsitzende der DÄB Gruppe Münster